

heute noch in der Wüste gebratene Lerchen gäbe und ich gleich Moses meinem Volke mit dem Stabe Wasser zaubern könnte, so sähen Sie mich nicht hier. Ich bin trotzdem mit meinem Schicksal ausgesöhnt“ --

„Et Madame?“ unterbrach ihn Marc O’Parnell.

„Ich danke“, erwiderte Jacques lächelnd, „ich danke, es geht ihr ausgezeichnet. Sie knuspert gebackene Heuschrecken und schlürft ihren Sorbet dazu, währenddem ihr kleiner Leibeunuch Chakabulli-Bey sie im Bauchtanz unterrichtet.“ Dann fügte er hinzu, das Leben sei so übel nicht, er komme nach Lampeduse zur Schobermesse.

Die andern nickten mit dem Kopfe und dachten: „Dem Manne ist geholfen.“

Nach Jakob I. erhob sich der sechste Fremde, ergriff das Wort und begann:

„Ich bin der Lumpenkönig Mailand von Illyrien.“ —

Und als die andern gar zu ungläubig dreinschauten und Adolar schüchtern bemerkte: „Ihre Majestät beliebt wohl zu spassen?“ — da lächelte der Lumpenkönig und sprach: „Sie glaubten wohl, ich sei tot und längst begraben, wie konnten Sie mir, dem ewig Jungen, so was zumuten? Ein kleiner Bluff, verstehen Sie, meine Herren, ein kleiner Truc, um meinen Gläubigern zu entrinnen, — dabei eine kleine Lebensversicherung, die ich seitdem erhoben — die Sache lag doch auf der Hand.“ —

Als die Tischgenossen Mailands noch immer ganz